

"Qualität steht bei uns über der Quantität"

Autor(en): **Karrer, Dominic / Indergand, Jean-Noël**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-977245>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

«Qualität steht bei uns über der Quantität»

Der typische Gebirgsspezialist der Schweizer Armee ist ruhig und besonnen. Er muss sein Handwerk beherrschen, denn er hat es mit einem unerbittlichen Feind zu tun. Dieser kennt keine Moral und verzeiht keine Fehler.

Gfr Dominic Karrer und Gfr Jean-Noël Indergand



Einsatz in schwierigem Gelände. Ein Gebirgsspezialist kann verschiedene Aufgaben übernehmen.

Der Anwärter hängt in der Wand und versucht, die Körperspannung zu halten. Die Beine zittern, er löst die eine Hand vom Griff, um sie zu entspannen. Greift dann erneut nach dem Karabiner über ihm, um das Seil durch die Halterung zu ziehen und sich so in der Wand zu sichern. Der Vorgang gelingt, doch kaum ist die Sicherung da, stürzt er. Der Fall durch die Sicherung ist kurz. Der Frust steht ihm jedoch ins Gesicht geschrieben.

Es ist der erste von zwei Tagen der vordienstlichen Eignungsprüfung für die RS als Gebirgsspezialist. «Wir haben 85 Anwärter da - Platz habe ich für 35», erklärt

Oberst i Gst Ralf Regli, Kommandant des Kompetenzzentrums Gebirgsdienst der Armee in Andermatt.

Die Schwierigkeit ist heute, den Allrounder zu finden. Es bringt uns nichts, wenn ein Anwärter dreimal pro Woche in der Kletterhalle steht oder eine Ski-Tour in Bestzeit absolviert, aber beispielsweise keine Knoten knüpfen kann.»

Die Eignungsprüfung stellt die Anwärter an verschiedenen Posten auf die Probe, um deren Fähigkeiten und Vorwissen zu prüfen, und nur die wenigsten schaffen den Schritt in die RS, und auch das ist keine Garantie, dass ein Anwärter das Hochgebirgs-

abzeichen erhält. «Qualität steht bei uns über der Quantität», erklärt Regli.

«Jeder Gebirgsspezialist ist eigentlich auch automatisch Kader, denn er ist befähigt, eine militärische Patrouille allein in schwierigem Gelände zu führen, ob im Sommer oder im Winter.» Cirka 70 Prozent der Fläche der Schweiz wird als «schwieriges Gelände» beurteilt.

Beraten, befähigen, begleiten

Die Gebirgsspezialisten stellen ihr Know-how anderen Truppengattungen in verschiedener Form zur Verfügung. Zum einen können sie als Berater angefordert werden, um Geländebeurteilungen vorzunehmen, zum anderen können sie Einheiten befähigen, sich im schwierigen Gelände - bis zu einem gewissen Grad - selber zu verschieben. Sie sind aber auch in der Lage, sich in andere Verbände zu integrieren und diese zu begleiten.

Diese Zusammenarbeit findet hauptsächlich mit Spezialkräften, Führungsunterstützungs- und Infanterieverbänden statt. Das Einsatzspektrum der Geb Spez umfasst das eigenständige Suchen und Retten, Überwachung sowie Begehbarmachung für sich selber oder für andere Truppengattungen.

Dazu kommen noch die militärischen Rettungs- und Sucheinsätze, seien dies nun Personen, militärische Systeme oder Material.

Den Armee-Auftrag im Fokus

«In der Vergangenheit lag der Fokus der Geb Spez auf der Interoperabilität mit zivilen Behörden - gerade im Bereich Suchen und Retten», erklärt Regli. «Das können wir zwar, ist aber nicht unser Raison d'Être.»

Die Einsatzverfahren müssen auch unter erschwerten Bedingungen im Krisenfall sitzen und dementsprechend trainiert werden - mit einem klaren Fokus auf ein Training für die Abwehr eines bewaffneten Angriffes. Für Regli und seinen Stab bedeutet es, denn richtigen Mittelweg für die beiden Aspekte der Ausbildung der Geb Spez zu finden: «Das Hochgebirgsabzeichen erfordert eine sehr detaillierte, genaue und intensive Ausbildung, damit man dieses Level überhaupt erreicht.

Gleichzeitig besteht der Anspruch, dass die Einsatzverfahren auch in bleihal-



Bilder: VBS

Die Gebirgsspezialisten stellen ihr Know-how anderen Truppengattungen in verschiedener Form zur Verfügung.



Bild: J.N. Indergand

Der Standort Andermatt liegt an einer Wetterscheide und innerhalb von wenigen Kilometern können verschiedene Wettersituationen angetroffen werden.

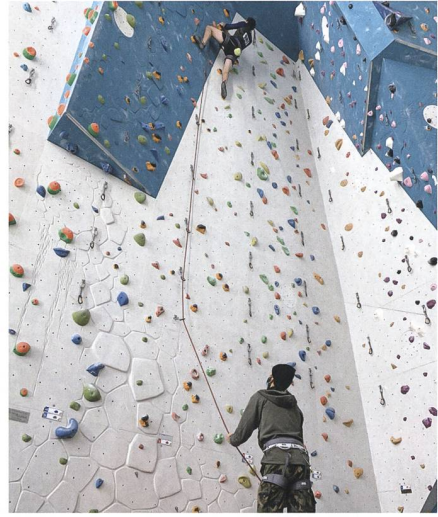
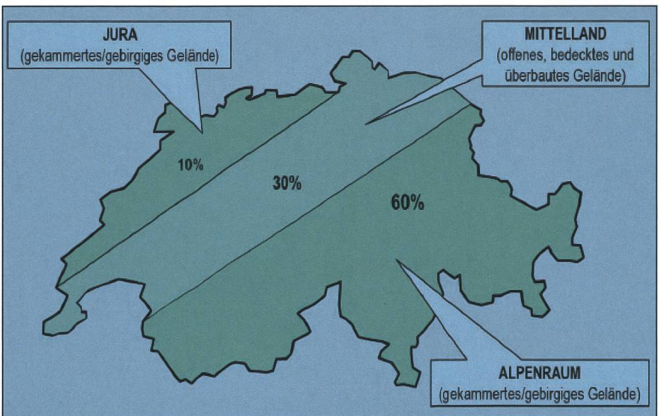
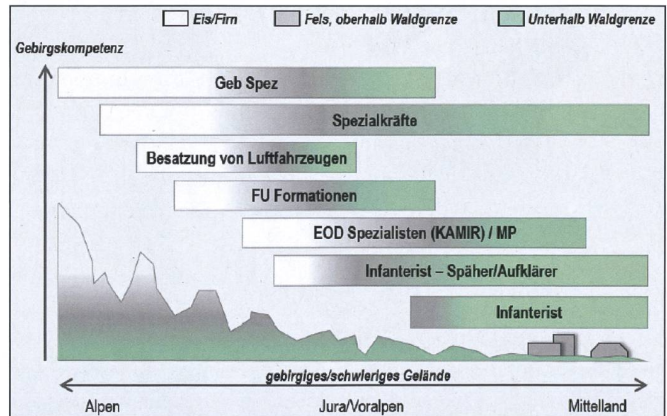


Bild: J.N. Indergand

Die Anwärter verfügen alle bereits über gute Gebirgserfahrung, die sie bei Jugend und Sport, dem SAC oder in der Familie erworben haben.



70 Prozent des Schweizer Staatsgebietes befindet sich in militärisch schwierigem Gelände.



Aufgabenspektrum von Schweizer Truppen in schwierigem Gelände.



Nichts für schwache Nerven: Die Gebirgsspezialisten sind die einzigen Truppen, die im hochalpinen Gebirge Aufträge erfüllen können.

tiger Luft zur Anwendung gebracht werden können», erklärt der Kommandant. «Daher müssen die beiden Schwerpunkte Gebirgs- und Gefechtstechnik so in Einklang gebracht werden, dass beide ihre Daseinsberechtigung haben. Gebirgstech- nikk alleine bringt nichts. Denn es muss eine taktische Leistung erfolgen. Aber die taktische Leistung kann nur erbracht werden, wenn die Gebirgstech- nikk gut ist. Daher ist es umso wichtiger, dass wir die richtigen Aspiranten selektionieren – denn das Gebirge kennt keine. Moral und unter- scheidet nicht zwischen Freund oder

Feind – ein Fehler im Gebirge kann töd- lich enden.»

Prioritäten und Aufgabenteilung

Die Geb Spez Abt I (WK-Milizformation) fokussiert sich primär auf die Verteidi- gungs-Einsätze, die Geb Spez DD hinge- gen auf die Unterstützung der zivilen Be- hörden.

«Die DD werden als Geb Spez bei den knapp 40 nationalen wie internatio- nalen Kursen eingesetzt, die im Kompeten- zentrum durchgeführt werden. Sie trainie- ren zudem mit Partner Organisationen,

um zivile Behörden im Bedarfsfall unter- stützen zu können», führt der Komman- dant aus.

Zudem werden jeweils Detachemen- te für die Anlässe «Patrouille de Glacier» und WEF entsendet. «Am WEF sind die Gebirgsspezialisten beispielsweise für die Beurteilung der Lawinengefahr verant- wortlich und damit, ob die Passagen zu den Aussenposten sicher sind», sagt Regli. «Bei der Patrouille de Glacier halten sie sich für die Sicherung und Rettung bereit und machen Wegabschnitte begehbar für die Teilnehmer, in dem sie vorspuren oder Fixseile anbringen».

Kompetenzzentrum Andermatt

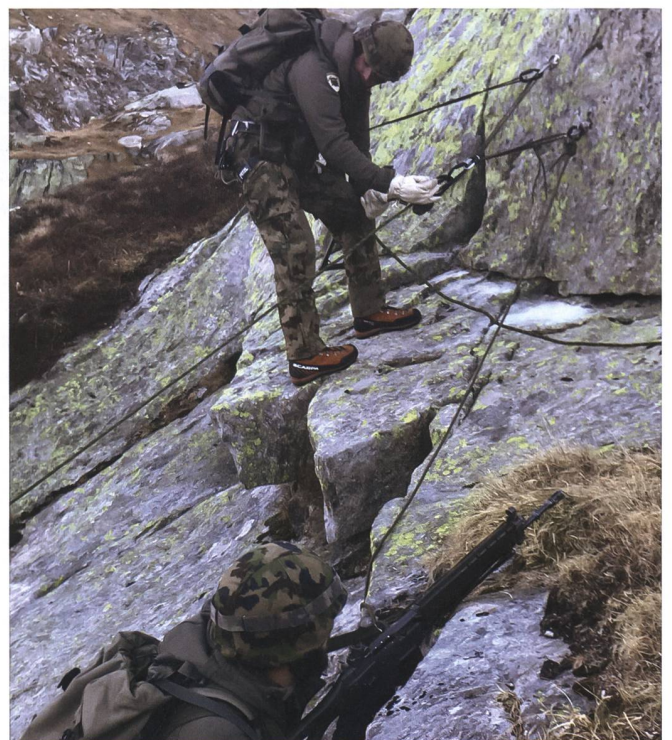
Als Kommandant des Komp Zen Geb DA hat Regli vielfältige Aufgaben. Zum einen ist er Kommandant des Waffenplatzes, wo er sowohl mit den zivilen Behörden von Andermatt sowie mit der LBA in Kontakt steht.

«Strategisch hat der Waffenplatz An- dermatt an Bedeutung verloren, da sich die Armee auf die Verteidigung des urba- nen Mittellandes fokussiert», erklärt der Oberst i Gst. «Für uns ist der Standort aber ein Glücksfall, um den wir internati- onal beneidet werden.»



Bild: J.N. Indergand

Um es zu den Gebirgsspezialisten zu schaffen, muss ein Anwärter ein Allround-Talent sein.



Im taktischen Umfeld muss jeder Griff sitzen und auch die Lage stets im Auge behalten werden.



Die Schwerpunkte Gebirgs- und Gefechtstechnik müssen so in Einklang gebracht werden, dass beide ihre Daseinsberechtigung haben. Gebirgstechne alleine bringt nichts.

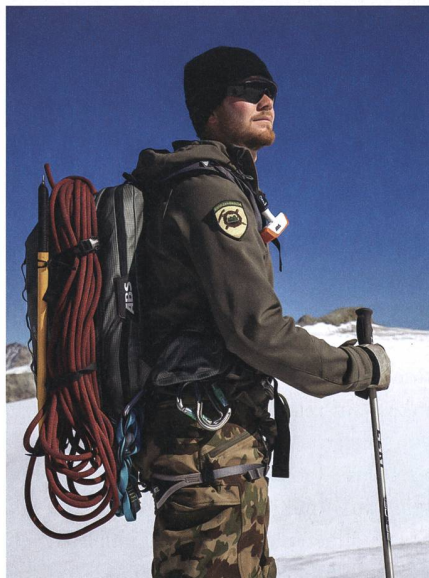
Andermatt liegt an einer Wetterscheide und innerhalb von wenigen Kilometern können verschiedene Wettersituationen angetroffen werden. Am Morgen werde nach einer Lagebeurteilung definitiv entschieden, wo die Ausbildung stattfindet, so Regli.

Zudem ist er als Kommandant für die Gebirgs Spez RS und UOS, das Geb Spez Detachement (DD) sowie die Geb Spez Abt I (Milizformation) verantwortlich.

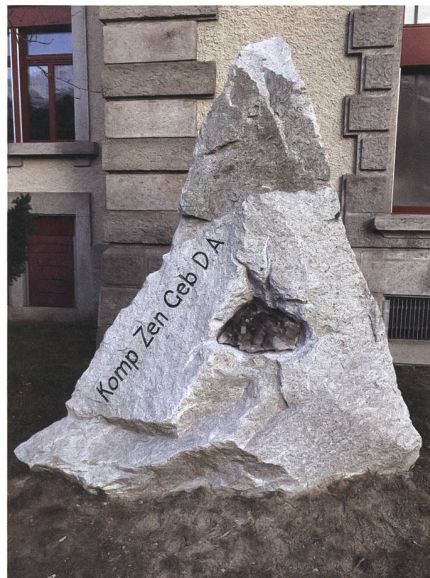
Aber auch welches neue Material für die Geb Spez geprüft werden soll, obliegt ihm: «Der Vorteil als Kompetenzzentrum ist, dass man vieles austesten kann - der Nachteil: Es gibt keine anderen Experten

zu diesem Thema in der Armee. Sämtliche Versuche müssen auch durch das Kompetenzzentrum selbst durchgeführt werden. Oberstes Ziel bei den Versuchen ist die Sicherheit und auf dem aktuellen Stand der Technik mitzuhalten, dies ist unser oberstes Gebot und unsere Lebensversicherung.»

Eine visuelle Änderung, die nicht leicht ist, steht seit diesem Jahr am Eingang der Kaserne: ein knapp drei Meter hoher Gedenkstein. Kommandant Regli erklärt diesen: «Der Gedenkstein erinnert an die verstorbenen Mitarbeiter, welche am Komp Zen Geb D A gearbeitet haben sowie an Geb Spez welche während ihrer Dienstzeit verunfallt sind.»



Die Durchdiener der Gebirgsspezialisten werden als Geb Spez bei den knapp 40 nationalen wie internationalen Kursen eingesetzt.



Seit einem Jahr erinnert ein Gedenkstein an verunglückte Gebirgsspezialisten der Armee.

Neuer Abschnitt. Vorsorge planen. ▶ Check starten.

«Wie regelmässig sollte man seine Versicherungen überprüfen?»

Im Leben kann es immer Veränderungen geben, die Einfluss auf die Versicherungs- und Vorsorgesituation haben. Sei es ein Umzug, der Schritt in die Selbständigkeit, Familienzuwachs, Heirat oder Pensionierung. Bei grösseren Lebensereignissen ist es wichtig, frühzeitig eine Prüfung vorzunehmen - am besten in einer persönlichen Gesamtberatung. Auch wenn Ihr letzter Beratungstermin schön länger zurückliegt oder Sie sich fragen, ob Sie richtig abgesichert sind, lohnt sich ein Versicherungs-Check.

«*Versicherung prüfen geht ganz einfach.*»

Gerade in jüngster Zeit wurden häufiger Anschaffungen für Haus und Garten getätigt. Auch solche Veränderungen können sich auf den Sicherheitsbedarf auswirken. Für einen schnellen Überblick können Sie sich auf der Website von Helvetia einfach durch den Versicherungs-Check klicken. Sie erhalten unmittelbar eine persönliche Bedarfsanalyse. Für die Beantwortung weiterer Fragen vereinbaren Sie einen Beratungstermin, übermitteln die Ergebnisse oder bringen sie zum Gespräch mit.



Oliver Wytenbach
Hauptagent
Hauptagentur Interlaken



Weitere Informationen
helvetia.ch/versicherungs-check